

5. Konferenz für Deutsch als Fremdsprache in Griechenland
ANALYSIEREN – PRAKTIZIEREN - EVALUIEREN
14.9.2013

Instrumente zur Evaluation von Fremdsprachenkompetenzen

Thomas Studer



UNIVERSITÉ DE FRIBOURG / FACULTÉ DES LETTRES
UNIVERSITÄT FREIBURG / PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

INSTITUT FÜR
INSTITUT DE
ISTITUTO DI
INSTITUT DA
INSTITUTE OF

MEHRSPRACHIGKEIT
PLURILINGUISME
PLURILINGUISMO
PLURILINGUITAD
MULTILINGUALISM

- Internationale Vergleichstests
- Nationale Bildungsstandards und Monitoring
- Zentrale Abschlussprüfungen
- Orientierungsarbeiten
- Internationale Zertifikate
- Tests in Lehrwerken
- Eigene Tests
- ...



Was wollen Lehrpersonen über das Testen wissen? Fragen ...

Häufige Fragen

- *Wann* soll ich testen?
- *Wie oft* soll ich testen?
- *Wie* soll ich testen?

Seltenerere Frage

- *Was* soll ich testen?

Sehr seltene Frage

- *Warum* soll ich testen?

nach Lyle F. Bachman (2010)

vgl. auch die Arbeiten zu einer „assessment literacy“, zuletzt Fulcher 2012

...und eine erste grundsätzliche Antwort

Warum testen wir?

- Die primären Zwecke des Testens in Schulen und Kursen sind:
 - Informationen beschaffen (über Lernstände und Entwicklungen),
 - um abgestützte Entscheidungen treffen zu können (z.B. Promotion),
 - die nützliche Konsequenzen für die Beteiligten haben sollen (Lernende, Lehrende, Schulen).

Inhalt

1) *Warum* testen?

- Testfunktionen und Testverwendungszwecke

2) *Was* testen?

- ‘Fremdsprachenkompetenzen’

3) *Wie/* mit welchen Instrumenten testen?

- produkt- und prozessorientierte Instrumente

4) *Wann* und *wie oft* testen?

- ein Vorschlag

1) *Warum* und *wozu* wird getestet?

- Hauptfunktionen von Tests
 - **Steuerungsfunktion**
 - **Pädagogische Funktion**
 - **Forschungsfunktion**
- Testfunktionen/ Testverwendungszwecke in Ausbildungsprogrammen
 - **Qualifikation** (*proficiency test*)
 - **Einstufung** (*placement test*)
 - **Lernfortschritt** (*achievement test*)
 - **Diagnose** (*diagnostic test*)

Steuerungsfunktion

➤ Ausleseaspekt

- Begründung und Legitimation gesellschaftlich relevanter Entscheidungen – immer dann, wenn Ressourcen knapp sind; Beispiele
 - Übertritt im Schulsystem; Eintritt in den Beruf; Zulassungsbeschränkungen im Zusammenhang mit der Migration

➤ demokratischer Aspekt

- Historisch gesehen hat die Steuerungsfunktion progressiven Charakter:
 - Bis ins 18.Jh.: Vergabe von Positionen und Ämtern weitgehend nach Geburt und Status
 - Ende 18.Jh.: gesellschaftlicher Aufstieg nicht mehr über Privilegien, sondern über individuelle und überprüfbare Leistungen

Pädagogische Funktion

➤ Testen als pädagogische Aufgabe

- Periodische Bestandesaufnahmen der Lernentwicklung *auch* mit dem Ziel, Anhaltspunkte zu gewinnen u.a. für die Optimierung/Veränderung
 - unterrichtlicher Verfahrensweisen;
 - des Curriculums.

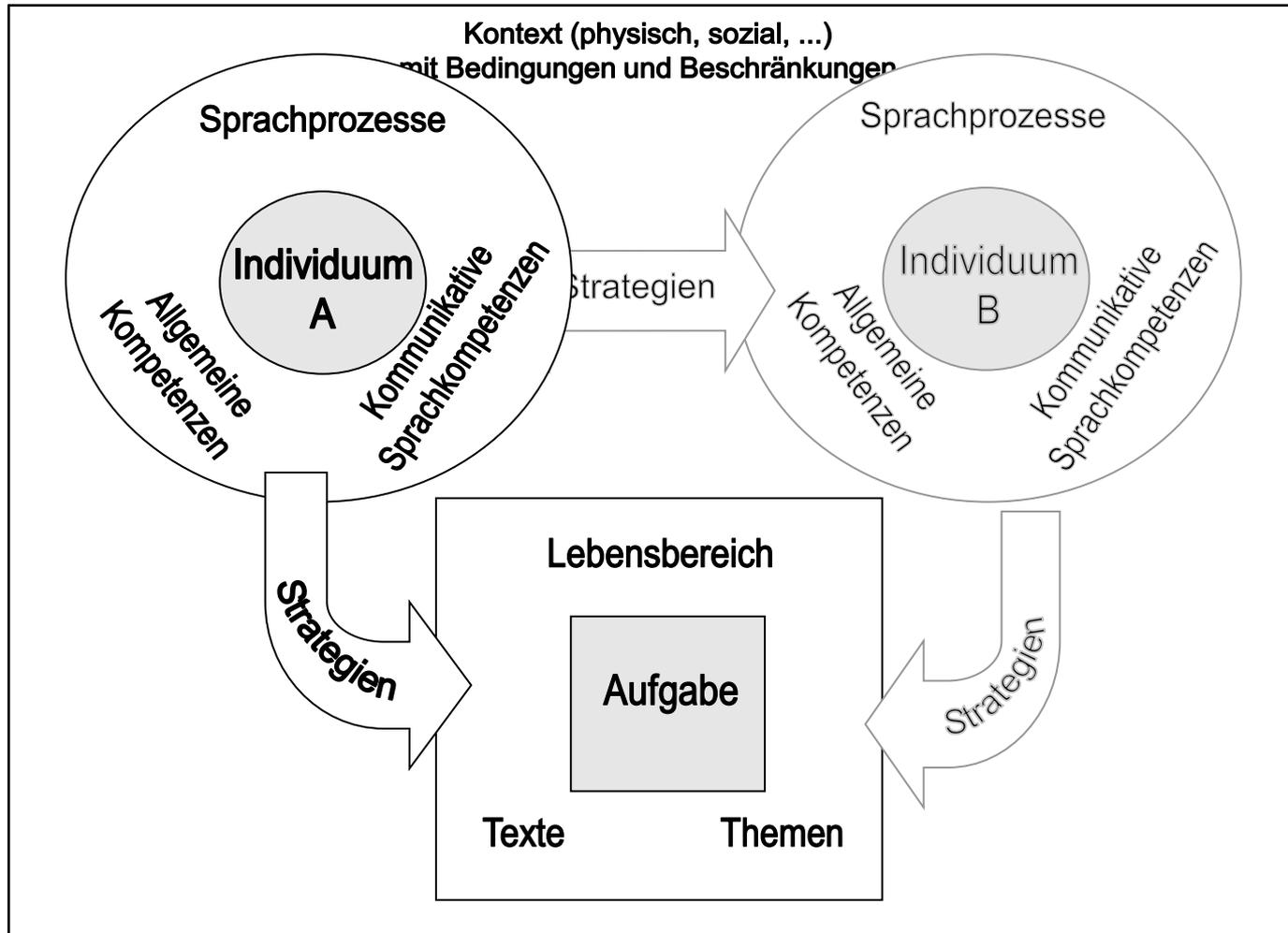
- **Qualifikation** (*proficiency test*)
 - Z.B. internationale Zertifikate
 - Überprüfung von Sprachkompetenzen, meistens über Fertigkeiten/sprachliche Aktivitäten
 - Ziel: Attestieren eines Niveaus, Abschätzung sprachlichen Könnens in realen Sprachgebrauchssituationen
 - Eigenschaften
 - Lehrplan- und Lehrwerkübergreifend
 - Auf Stufenbeschreibungen (deshalb auch: „Niveautests“) und/oder auf Analysen kommunikativer Bedürfnisse bezogen (z.B. berufsbezogene Prüfungen)

- **Einstufung** (*placement tests*)
 - Z.B. Einstufungstest des Goethe-Instituts
 - Ziel: Lernende in Kurse einstuft, die ihrem Sprachstand angemessen sind
 - Tests müssen :
 - Schnell, einfach und möglichst objektiv durchführbar und auswertbar sein
 - Mehrere Niveaus abdecken
 - Gut differenzieren
 - Eigenschaften
 - Oft grammatikbezogene Items
 - Tests sind oft adaptiv angelegt und computerbasiert

- **Lernfortschritt** (*achievement test*)
 - Alltägliche Prüfungen in den Schulen
 - Tests im Sinne von ‚Taktgebern des Unterrichts‘ als Feedback für Lehrpersonen
 - Enger Bezug zu Lernzielkatalogen und Lehrwerken
- **Diagnose** (*diagnostic test*)
 - Z.B. Dialang
 - Tests sollen:
 - Stärken und Schwächen und/oder Entwicklungsstände identifizieren
 - je nach Breite/Umfang: Empfehlungen für Anschlussbehandlungen der Lernenden ermöglichen (z.B. Kurse, Lernaktivitäten)

2) Was soll getestet werden?

Fremdsprachenkompetenzen



GER: Beschreib

„Gute Beherrschung der Grammatik; macht keine Fehler, die zu Missverständnissen führen.“



Beruf

Kommunikative Sprachkompetenzen



privat

z.B. Weltwissen

Allgemeine Kompetenzen

Kommunikative Strategien
Texte

„Kann planen, wie er/sie die wichtigsten Punkte, die er/sie vermitteln will, am besten zum Ausdruck bringt, ...“

öffentlich



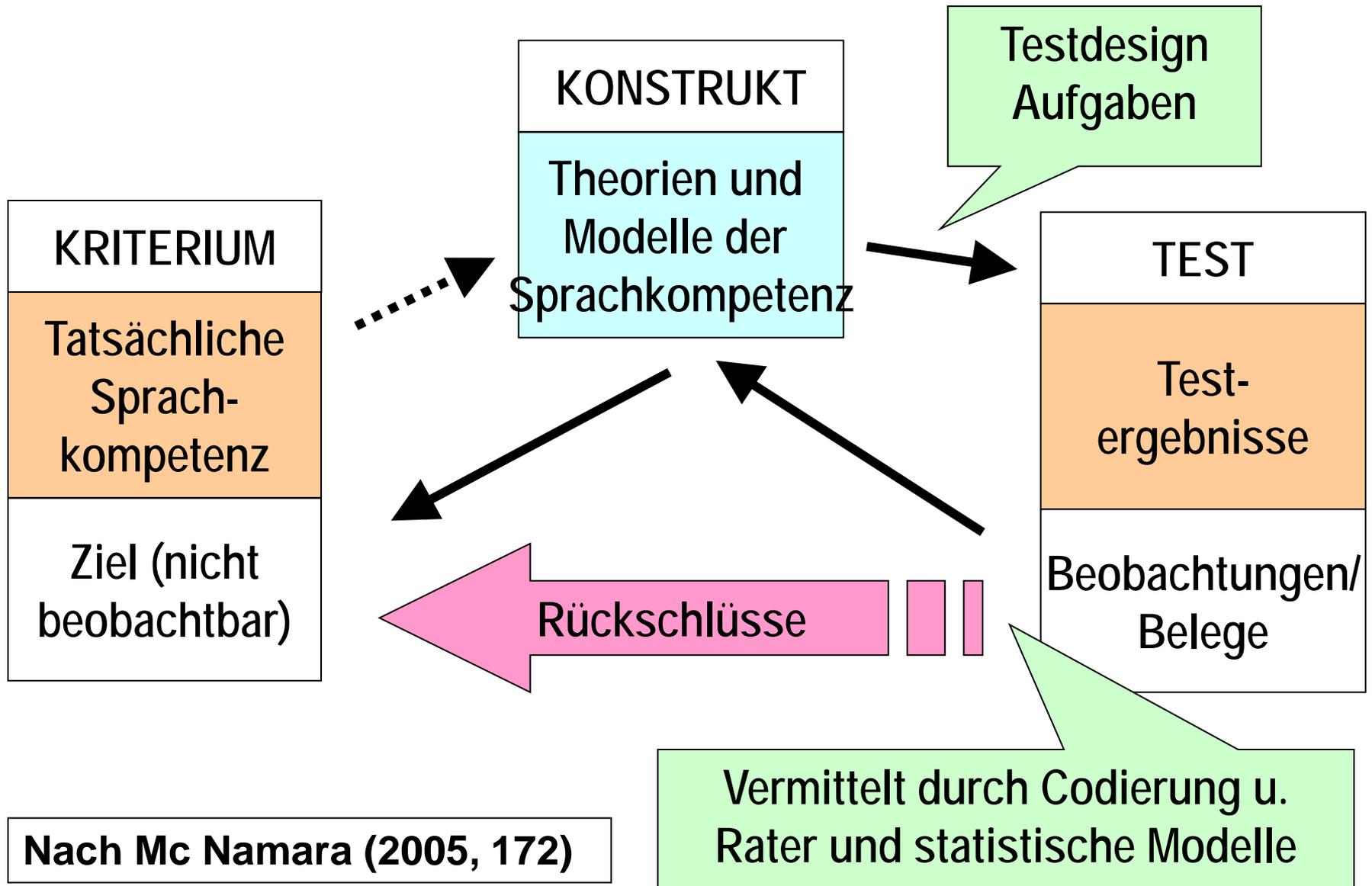
Kommunikative Sprachaktivitäten

Bildung



„Kann für Ansichten, Pläne oder Handlungen kurze Begründungen und Erklärungen geben.“

Was Testergebnisse (nicht) aussagen



3) *Wiel* mit welchen Instrumenten soll ich testen?

- Standardisierte Prüfungen für Jugendliche
 - A1: FIT1 (GI), KID1 (ÖSD), Deutsch A1 Junior (telc)
 - A2: FIT2 (GI), KID2 (ÖSD), Deutsch A2 Schule (telc)
 - B1: **Zertifikat B1 (GI, ÖSD, Uni Fribourg)**, Zertifikat Deutsch für Jugendliche B1 (telc)
 - B2: Mittelstufe Deutsch für Jugendliche (ÖSD)
- *lingualevel*
- Portfolios und Beobachtungsbögen
- *Dynamic assessment*
- Schuleigene und klassenspezifische Tests

Das neue Zertifikat B1: Beispiel Modul Sprechen

Teil	Aktivität	Texttyp	Domäne	Format	Zeit pro Teilnehmer/in
1	Interaktion: Gemeinsam etwas planen und aushandeln	Gespräch	privat	Teilnehmende planen etwas, wobei sie sich an 4 Leitpunkte halten	2-3 Minuten
2	Produktion: In einem Monolog ein Thema präsentieren	Vortrag	(halb-) öffentlich	Teilnehmende tragen eine Präsentation zu 5 vorgegebenen Folien vor	3-4 Minuten
3	Interaktion: Situationsadäquat reagieren	Gespräch	(halb-) öffentlich	Teilnehmende geben einander ein Feedback zur Präsentation bzw. reagieren darauf und stellen einander je eine Frage bzw. reagieren darauf	1-2 Minuten

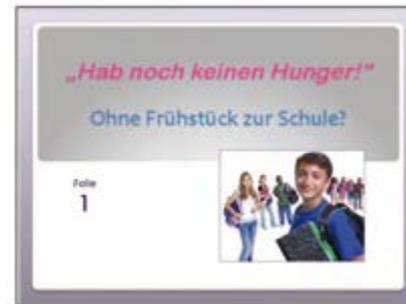
Abbildung 32: Prüfungsziele und -formen Modul *Sprechen*

Sprechen Teil 2: *ein Thema präsentieren*

- «Kann eine vorbereitete, unkomplizierte Präsentation zu einem vertrauten Thema aus seinem/ihrem Fachgebiet so klar vortragen, dass man ihr meist mühelos folgen kann, wobei die Hauptpunkte hinreichend präzise erläutert werden.»
(Europarat 2001, S. 66)

Aufbau der Präsentation:

1. Vorstellen des Themas mit eigenen Worten



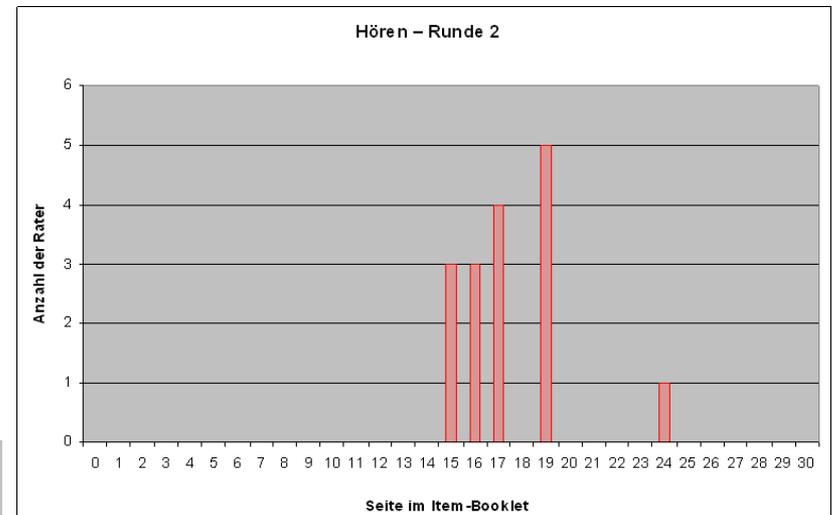
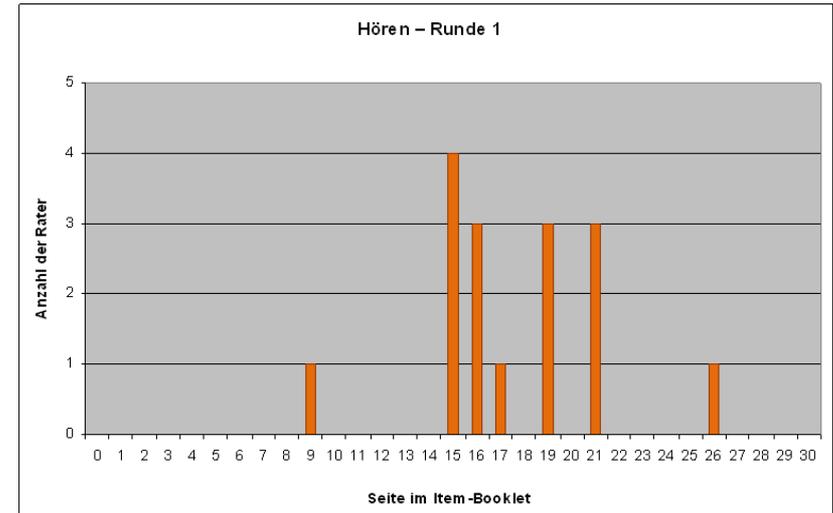
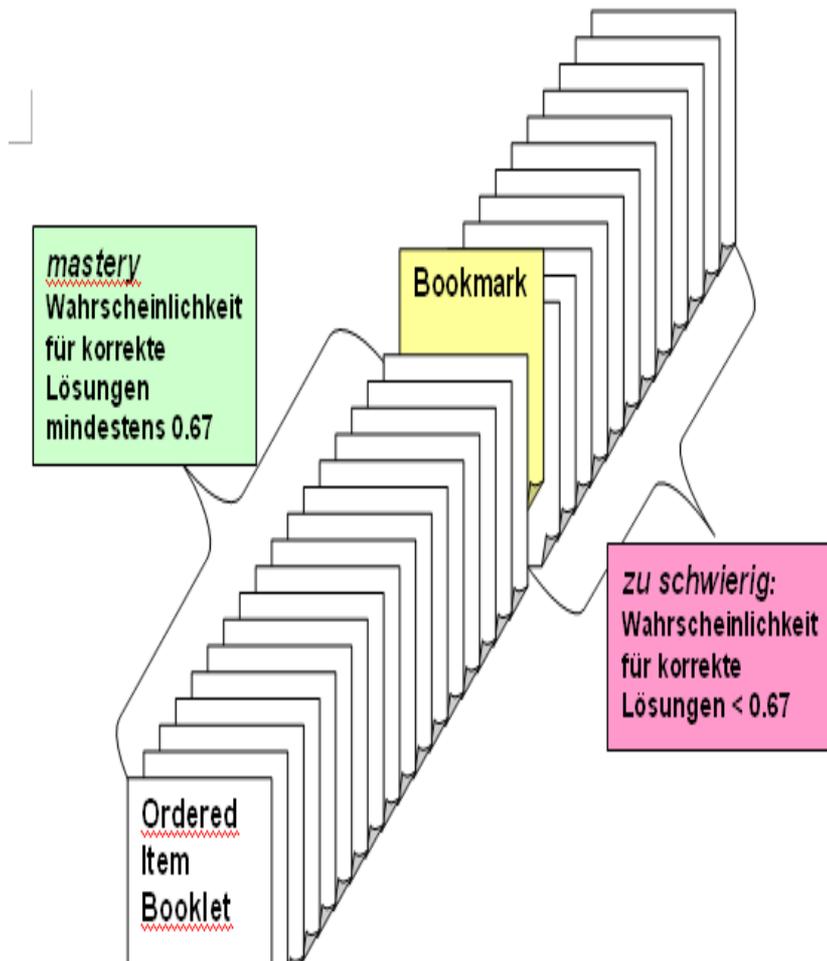
2. Berichten von persönlichen Erfahrungen zum Thema
3. Darstellen der Situation im Heimatland mit Beispielen
4. Nennen von Vor- und Nachteilen mit Beispielen und darstellen der persönlichen Meinung zum Thema
5. Abschließen der Präsentation

Bewertung

- Kriterien für Aufgabe 2
 - Erfüllung: Inhalt und Umfang
 - Kohärenz: Verknüpfungen, Nachvollziehbarkeit des Aufbaus
 - Wortschatz: Register, Spektrum, Beherrschung
 - Strukturen: Spektrum und Beherrschung
 - Aussprache (gesamthft für alle drei Teile): Laute, Wortakzent, Satzmelodie
- Formulierung der Kriterien auf Basis der B1-Deskriptoren, z.B. „Verwendet verhältnismässig korrekt ein Repertoire gebräuchlicher Strukturen...“ (GER, 38)
- Abstufungen der Kriterien

A	B	C	D	E
Eindeutig auf B1	Auf B1, einzelne Abstriche	Knapp unter B1	Deutlich unter B1	Nicht bewertbar

Festlegung der Bestehensgrenze: Standardsetting am Beispiel des Testmoduls *Hören*



vgl. Glaboniat/ Perlmann-Balme/ Studer in: *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachen-unterricht* 2013 (18: 1), 72-75.

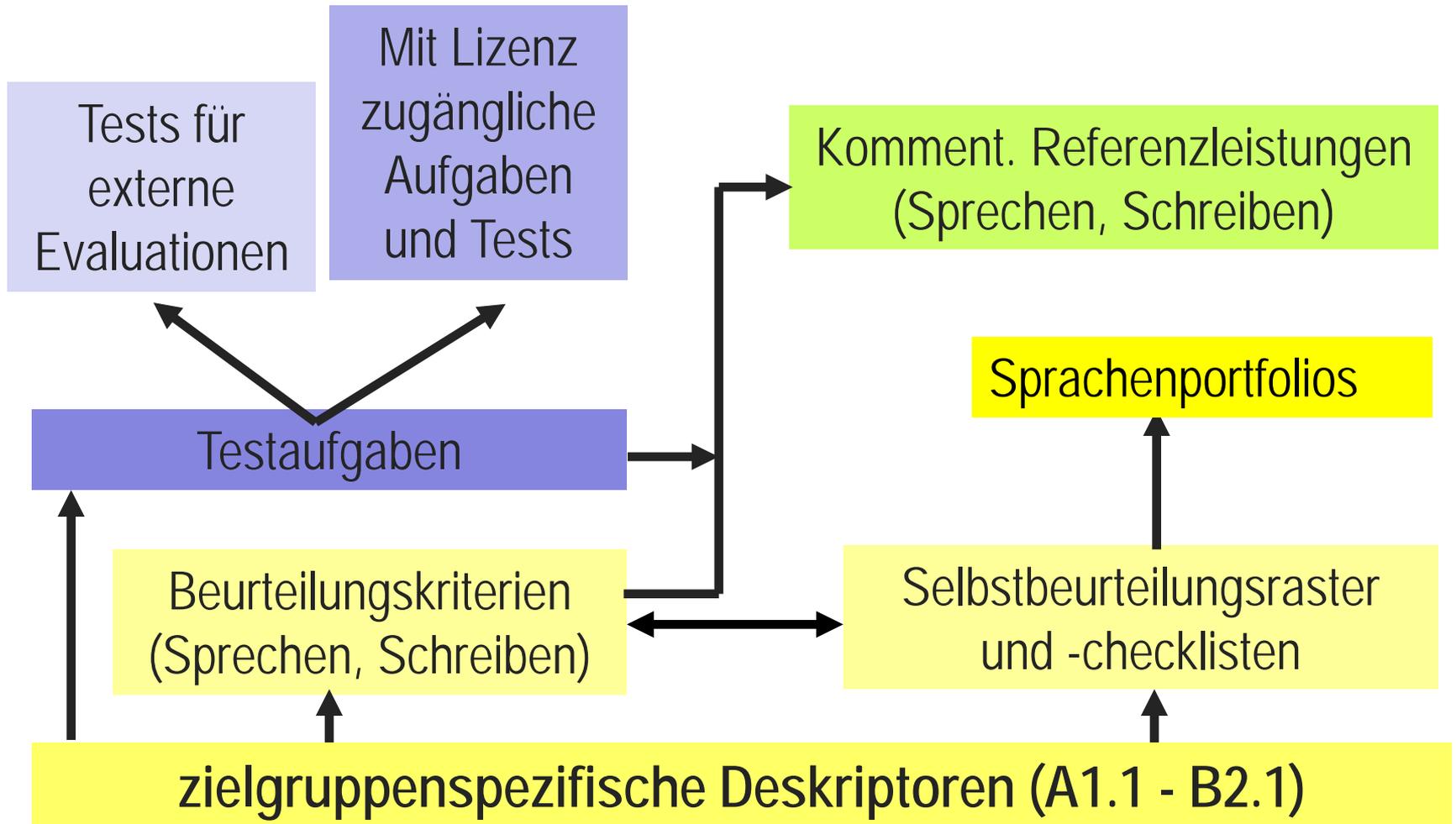
Ich kann in der Schule einfache Anweisungen verstehen wie „Steh bitte auf“... (HV, A1.1)

linqualevel

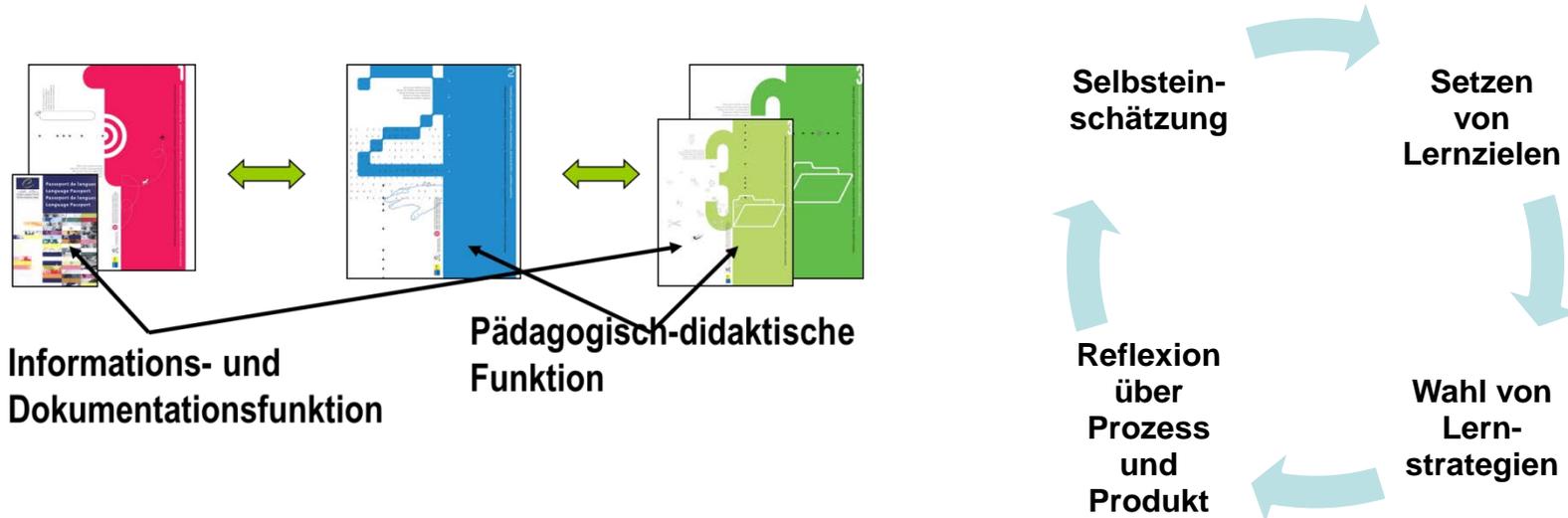
Verfügt über ein elementares Spektrum von Wörtern und Wendungen, die sich auf die eigene Person, das persönliche Umfeld und einzelne konkrete Situationen beziehen. (Spektrum, A2.1)

- Validierte Instrumente für die Beurteilung sprachlicher Kompetenzen im schulischen Fremdsprachenunterricht, zumal für FLE und EFL (www.linqualevel.ch ; Lenz & Studer 2007)
 - Kompetenzbeschreibungen bzw. Deskriptoren (*Kann.../ Ich-Kann...*) für die Niveaus A1.1-B2; in diesem Niveaubereich:
 - kommunikative Testaufgaben für alle vier Fertigkeiten
 - Lesen und Hören: Lösungsschlüssel mit Zuordnung der Punkte zu den Niveaus
 - Sprechen und Schreiben: Beurteilungsraster mit qualitativen Kriterien (Sprechen: Interaktion, Spektrum, Korrektheit, Flüssigkeit)
 - kommentierte, den GER-Niveaus zugeordnete Referenzleistungen
 - C-Tests
- Entwickelt an der Uni Fribourg im Auftrag der Deutschschweizer Kantone in einem Verbund von Wissenschaft und Praxis (2002-2006; 2009; 2011)

lingualevel-Instrumente: systematische Übersicht



Sprachenportfolio (ESP)



- Durchgängige Systeme wie z.B. in der Schweiz (www.sprachenportfolio.ch):
 - ESP I: Kinder von 7-11 Jahren
 - Portfolino für 4 bis 7-Jährige
 - ESP II: Jugendliche von 12-15 Jahren
 - ESP III: Jugendliche (ab 15 Jahren) und Erwachsene

Dynamic Assessment (DA)

(Lantolf & Poehner 2011, 2008; Lantolf 2009)

- DA ist in der Bewegung *Assessment for Learning* situiert (u.a. Black et al. 2003, 2004)
 - Beurteilung erfolgt nicht, wie sonst üblich, *nach* dem Lernen, sondern ist ins Lernen integriert.
 - Zentrales Prinzip: Lernende sollen sich der Lücke(n) zwischen ihren individuellen gegenwärtigen Leistungen und dem Lernziel bewusst werden. Unterstützung dieser Bewusstwerdung durch reichhaltiges Feedback der Lehrperson zu den Lernerarbeiten.
- DA: Lückenprinzip wird auf das Konzept der *nächsten Entwicklungsstufe* bezogen (Vygotsky, ZPD)
 - Lücke als Divergenz zwischen dem, was Lernende alleine können und dem, was sie mit Hilfe können.
 - Die Lehrperson bietet diese Hilfe gezielt an, ist also nicht nur Feedback-Lieferant, sondern Mediator des Lernprozesses.

- V: *Tiene dos orejas *café* it has two *brown ears
- T: 5. ¿Tiene dos orejas *café? ‘it has two *brown ears?’
- V: (looks at the cube again and points at it twice with his finger)
6. *si dos orejas *café* ‘yes two *brown ears’
- T: 7. ¿*Café? ‘brown?’
- V: 8. *¿Amarillo?* ‘yellow?’
- T: 9. ‘Café’ es correcto pero ¿dos orejas café?
(brown is correct but two brown ears?)
- V: 10. (no response, turns his body to face the class, looks at cube then out at class and back to cube)
- T: 11. shhh (directed to another student murmuring something off camera)
12. *Hay un problema con la palabra café* ‘There is a problem with the word brown’
- V: 13. (Vicente does not respond but another student in the class says ‘oh’ and raises her hand)
- T: 14. (looks toward the other student and then back to Vicente)
15. ¿Es *café or cafés? ‘is it *brown sg. or brown pl.?’
- V: 16. *Cafés* ‘brown pl.’
- T: 17. *Sí muy bien tiene dos orejas cafés muy bien excelente Vicente* ‘Yes very good it has two brown ears very good excellent Vicente’

Beispiel einer Mediation

V: Vicente (Lerner)

T: Tracy (Lehrperson)

vgl. Davin 2011

	Zertifikate	lingualevel	Portfolios
Diagnose Genaue, detaillierte Stärke-/Schwächeanalyse	 (je nach Qualität der Rückmeldung)	 	  Checklisten (in Verbindung mit Beobachtungsbögen)
Lernfortschritt Überprüfung spezifischer, oft kleinschrittiger Lernziele		 (je nach Lernziel)	
Domäne 'eigener' Tests und des DA			
Einstufung Schnelles, oft grobes Abchecken des Könnens		 C-Tests	 Raster
Qualifikation Allgemeinere Überprüfung des Könnens, bilanzierend und oft auch prognostizierend	 	  Standortbestimmungen	 Raster und Checklisten

4) Wann und wie oft testen?

